Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 7-9

Artikel: Summer : vier Gedicht vom Georg Thürer
Autor: Thürer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-181609

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Summer

Vier Gedicht vom **Georg Thürer**
Us: *„Vrinelisgärtli"*, Verlag Tschudi & Co., Glarus, 1946

Morgedtroscht

Das isch e Morged wie us Syde,
Und Gold lyt umme hampflewys.
O d Sunne silbret i de Wyde
Und nischtet bald im Tannechrys.

Und eb mi Seel im Halbvertwache
Der Schlaf i ds hinder Stübli leit,
Da ghört si nuch e lyses Lache,
Der Traum, wo Guete-morged seit.

Wänd nuch es Wyli zämeblybe,
Bis ab em Bäärg e Glogge schlaat,
Und gäll, nüd gly säb Schybli rybe,
Wo ds Heiweh nümme durelaat.

Summerchind

Der Summer hät am Nachber Herbscht
Sis jüngschti Maitli gschiggt.
Ich has im letschte Sunnestrahl
Im Erlegrund erliggt.

Es hät e grasgrües Röggli gha
Und gäärschtegoldigs Haar
Und au am Aarm es Chörbli treit
Voll gueti Summerwar.

Weisch, Nägeli und Chrieseli
Und Ähri welewäg —
Ich bi halt nüd so gwünderig
I dene Augschtetäg.

Gad wie-n-es Rehli laufts i ds Gstüüd
's isch barfueß gsy wie allewyl,
Und Äugli hät das Summerchind
Gad wie-n-es Sunnespyl.

Sinds blaui, bruuni oder schwarz?
Gsihs nümme-chunnts ächt zrugg?
Und wüsse will is hinecht nuuch -
Lauf hindedry und luu nüd lugg.

Summerglügg

Vorusse gaht der Summerwind,
Hät roti Schüehli aa.
Mir sind ja alles Summerchind,
Drum wämmers heiter ha.

Es Wölggli macht e Himelsreis
Mit fynem Flügelschlag.
Mir Summerchind mir juuchzed
I blaue Julitag. [eis

Jetz blybt das Wölggli zeismal still,
Wie wänns gu gwündre wett.
Ich weiß ja, was es gschaue will —
E Bligg i ds Chindlibett.

Und ds Buebli gsiht das Wölggli
Das flattrig Windeli — [au,
O bhüet di Gott, du liebi Frau,
Heb Freud a dinem Chindeli!

Summerabed

Jetz stellt der Tag sis Chrätzli aab
Am höööche Sunnerai.
So rueb di uus, du müede Chnab,
Und gang im Schatte hei.

Es hät em d Nacht e Stäärneschaal
Uf sini Achsle gleit.
Der Saum gaht bis zum Rand vum Tal,
Der Tag häts willig treit. [

Und underdesse gwündret d Nacht:
„Was häts im Chrätzli au?"
O Sunneschy und Rosepracht!
Es Häärzvoll für ne Frau.

Und gar die Ring und Chettene!
Lueg, d Nacht probiert der Schmugg.
Si strychlet ne, si wett-e-ne —
Da chunnt der Tag schu zrugg.